



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 26. September 2017

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiss

Landesrat Erich Schwärzler (Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Thomas Blank (Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Vorarlberg)

Trinkwasserversorgung in Vorarlberg

Wasserversorgung als wichtige Daseinsvorsorge

Trinkwasserversorgung in Vorarlberg

Wasserversorgung als wichtige Daseinsvorsorge

Wasser ist der wichtigste Bodenschatz in Vorarlberg und unser wichtigstes Lebensmittel. Die Sicherstellung der Wasserversorgung ist eine wesentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge. Die Gemeinden, Wasserverbände und Wassergenossenschaften sorgen für eine krisensichere, effiziente und leistbare Wasserversorgung. Sie werden dabei vom Land und vom Bund unterstützt. In der Wasserwirtschaftsstrategie des Landes sind die wesentlichen Ziele und strategischen Maßnahmen definiert. In den letzten zehn Jahren wurden im Bereich der Wasserversorgung landesweit rund 144 Millionen investiert. Im Jahr 2017 sind es rund 18 Millionen, davon 3,5 Millionen Euro aus Landesmitteln.

„Zu unserer hohen Lebensqualität gehört, dass beim Öffnen des Wasserhahns immer genügend frisches und sauberes Trinkwasser fließt“, sagt Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser: „Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung und eine florierende Wirtschaft hängen wesentlich von einer gut funktionierenden Wasserversorgung ab. Sie ist eine Grundlage unserer Zivilisation und ist daher im Sinne der Daseinsvorsorge eine wichtige öffentliche Aufgabe.“

Aktuelle Investitionsschwerpunkte Wasserversorgung

Jährlich werden ca. 30 Projekte für Maßnahmen im Bereich der Wasserversorgung realisiert. Es handelt sich vor allem um Erweiterungen und Sanierungen von Leitungsnetzen, Neubau und Sanierung von Hochbehältern oder Maßnahmen zum Verbund von Wasserversorgern sowie die Ausweisung von Schutzgebieten.

Die aktuellen Investitionsschwerpunkte der Wasserversorgung liegen in folgenden Gemeinden:

- Gemeindeverband Hard-Fußach: Neuer Trinkwasserbrunnen Mittelweiherburg mit Schutzgebiet und Notverbund nach Lauterach; Kosten rd 5,34 Mio
- Feldkirch: Quellableitung Saminaquellen mit Neuerrichtung und Anpassung von Anlageteilen; Kosten € 3,2 Mio
- Eichenberg und Lochau: Neue Verbundleitung im Bereich Pfänder, Kosten 0,46 Mio
- Nenzing: Ausbau Wasserversorgung Gurtis mit Mess- und Steuerungseinrichtung, Kosten € 2,3 Mio
- St Gerold: Ausbau der Wasserversorgung und Hochbehälter Gaßnerberg; Kosten € 1,5 Mio
- Gaschurn: Erweiterung und Sanierung der Versorgung Gundalatscherberg, Kosten € 2,1 Mio
- Brand: Ausbau Leitungsnetz und Hochbehälter Glingabrunnen; Kosten rd € 1,2 Mio

Laufend werden auch wichtige Maßnahmen im Bereich der **strategischen Ziele von Schutzgebieten und Verbundleitungen** entsprechend den Vorschlägen des Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzeptes realisiert.

Schutzgebiete für Quellen wurden im Jahr 2017 ausgewiesen in Mittelberg für die Sattelalpquelle, in Schruns für die Bargehraquellen, und in Egg für die Hubertusquelle.

Verbundleitungen sind in Bau zwischen Hard und Lauterach sowie zwischen Mellau, Schnepfau und Reuthe. Konkret in Vorbereitung ist derzeit Verbundmaßnahmen zwischen Wolfurt und Lauterach, zwischen St. Gerold und Thüringerberg sowie zwischen Doren und Sulzberg-Thal.

Wasserreichtum im Vorarlberg

Vorarlberg ist eine der wasserreichsten Regionen Europas. Im Durchschnitt fallen pro Jahr rund 1900 mm Niederschlag. Das ist eine Gesamtmenge von 5.000 Mio m³/Jahr. Dies entspricht einer 800 Kilometer hohen Wassersäule auf der Fläche eines Fußballfeldes. Rund ein Prozent davon, das sind 57 Millionen m³, werden für die Wasserversorgung von Haushalten, Gewerbe und Industrie verwendet.

Die öffentliche Wasserversorgung in Vorarlberg wird von 85 Gemeindeanlagen, 3 großen Wasserverbänden und 104 Wassergenossenschaften sichergestellt. Das Trinkwasser stammt zu 70 Prozent aus Grundwasser und zu 30 Prozent aus Quellwasser. Der tägliche Wasserverbrauch pro Person beträgt ca 140 l/Tag. An die öffentliche Wasserversorgung sind rund 95 Prozent aller Wohnobjekte angeschlossen.

Unser Land verfügt über beträchtliche Trinkwasservorkommen, sodass grundsätzlich die Wasserversorgung aus Quell- und Grundwasser auch zukünftig gesichert sein wird. Die größten Grundwasserbrunnen befinden sich in den großen Grundwasserfeldern von Rheintal und Walgau. Es sind die Brunnen in Bregenz, Hard, Höchst, Lustenau, Koblach, Mäder und Feldkirch-Frastanz. Die größten genutzten Quellen befinden sich im südlichen Landesteil. Es sind dies die Stollenquelle in Lorüns und die Schwarzbachquelle in Lech und die Fidelisquelle in Gargellen.

Wasserwirtschaftsstrategie des Landes

In der Vorarlberger Wasserwirtschaftsstrategie 2020 ist die flächendeckende, krisensichere öffentliche Wasserversorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser als ein wesentliches Ziel definiert. Die Wasserverbände, Gemeinden und Genossenschaften werden vom Land auf verschiedenen Ebenen unterstützt:

- Das Land fördert derzeit die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung jährlich mit rund 3,5 Millionen Euro.
- Mit dem Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept wurden für die nächsten Jahrzehnte die zweckmäßigen Ausbaumaßnahmen konzipiert.

- Mit der laufenden Information und Beratung der Wasserversorger durch die Experten des Landes wird die Erhöhung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit öffentlicher Anlagen unterstützt.
- Das Land initiiert und unterstützt laufende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Wasserversorger.

Damit diese geforderten Ziele bei gleichzeitig erschwinglichen Wasserpreisen erreicht werden, fördert das Land Maßnahmen zur Wasserversorgung mit 27 Prozent der Investitionskosten. Wasserwirtschaftlich besonders bedeutsame Vorhaben wie Verbundmaßnahmen, Notversorgungseinrichtungen oder Schutzgebiete werden mit 40 Prozent gefördert.

Im Jahr 2017 sind Landesmittel von 3,5 Millionen Euro budgetiert. Der Bund unterstützt die Investitionen mit durchschnittlich 15 Prozent der Investitionssumme.

In den letzten 10 Jahren wurden im Land Vorarlberg insgesamt rund 145 Millionen Euro investiert. Das Land hat diese Maßnahmen mit rund 45 Millionen Euro gefördert.



Schutzgebiete und Vernetzung als wichtige Herausforderungen

Diese Ansprüche an die Trinkwasserversorgung sind in den letzten Jahrzehnten enorm gestiegen: Hygienisch einwandfreies Trinkwasser zu leistbaren Preisen, zeitgemäße technische Infrastruktur, gut ausgebildete Fachkräfte und permanentes Qualitätsmanagement sind die Anforderungen an ein Wasserversorgungsunternehmen.

Wichtige aktuelle Herausforderungen sind die Ausweisung von Schutzgebieten für Quellen und Brunnen sowie die Vernetzung der Wasserversorger durch den Verbund der Leitungen.

Aufgrund der geologischen Verhältnisse und der Nutzungen im Einzugsgebiet kann die Qualität des Rohwassers beeinträchtigt sein. Oft handelt es sich um bakteriologische Belastungen, die mit einer UV-Anlage beseitigt werden können. Zum Schutz und zur Verbesserung der Qualität von Quellen und Brunnen sind deshalb Schutzgebiete notwendig. Ein wesentliches Ziel der Wasserwirtschaftsstrategie des Landes ist die Erhöhung des Anteiles der Quellen mit Schutzgebieten.

Der Klimawandel mit der zunehmenden Erwärmung, höheren Verdunstung und längeren Trockenzeiten kann bei manchen Quellen zur Verringerung der Schüttungsmengen führen. Deshalb ist zur Absicherung der Versorgung Verbundleitungen zu Nachbargenossenschaften oder –gemeinden eine zukunftsfähige Investition.

Maßnahmen für Schutzgebiete und Verbundleitungen sowie auch Gemeindekooperationen werden vom Land auch mit 40 Prozent erhöht gefördert.

Infotag Trinkwasser als wichtiger Weiterbildungsschwerpunkt

Die Aus- und Weiterbildung der in den Gemeinden, Genossenschaften und Verbänden zuständigen Experten für die Wasserversorgung ist eine wichtige strategische Maßnahme. Die Sicherung der hohen Qualität des Trinkwassers, der laufende Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen stellen hohe Anforderungen an das Betriebspersonal. Deshalb wird jährlich von der Abteilung Wasserwirtschaft der Infotag Trinkwasser veranstaltet, bei dem von kompetenten Fachleuten über Neuigkeiten und Trends in der Wasserversorgung informiert wird. Aktuelle Themen und Entwicklungen werden an Beispielen des Landes Vorarlberg erörtert.

Beim Infotag Trinkwasser werden von Landesrat Schwärzler jährlich rund 250 Verantwortliche und Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen von Wasserversorgungsunternehmen begrüßt.

Bund muss ein verlässlicher Partner bleiben!

Die Förderbeiträge des Bundes sind in allen Bereichen der Wasserwirtschaft ein wichtiges Standbein. Zusätzlich zur Förderung des Landes können damit die Gebühren auf einer verträglichen Höhe gehalten werden

Die weitere Förderung des Siedlungswasserbaus aus Bundesmitteln war bis vor kurzem noch nicht gesichert. Im Rahmen der letzten Finanzausgleichsverhandlungen wurden nach heftiger Intervention der Länder vom Bund Mittel zugesagt. "Allerdings reichen diese zugesagten Mittel nicht aus, um die anstehenden Projekte zu bedienen", mahnt Landesrat Schwärzler. Es gibt deshalb eine Warteliste für die Zusicherung der Bundesförderung. „Der Bund muss für uns in diesem Bereich auch in Zukunft ein verlässlicher Partner bleiben“, betont der Landesrat: „Die Förderungen des Bundes sind neben den Landesförderungen eine wichtige Grundlage zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung.“



Vorarlberg
unser Land

WASSERVERSORGUNG IN VORARLBERG

- **Niederschlag:** 1.900 mm, ca. 5.000 Mio. m³/Jahr
- **Nutzbare Wassermenge:** ca. 10% des Niederschlags, 500 Mio. m³/Jahr
- **Derzeit genutzte Wassermenge:** ca. 1% des Niederschlags, 57 Mio. m³/Jahr, davon 70% Grundwasser, 30% Quellwasser
- **Wasserverbrauch pro Einwohner:** 140 l/Tag, 50 m³/Jahr
- **Wasserversorger in Vorarlberg:** 85 Gemeinden
3 Wasserverbände
104 Wassergenossenschaften
(in 36 Gemeinden)
- **Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung:**
95% aller Gebäude
- **Deckung des Wasserbedarfs:**
70% aus Grundwasser mit 54 Brunnenanlagen
und einer Förderkapazität von 3.000 l/s
30% aus Quellwasser mit ca. 800 Quellen
und einer Mindestschüttung von über 1.100 l/s

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar